

5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Ergebnisse

Am Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich insgesamt 3 433 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres mit rund 64'000 SchülerInnen (in der Deutschschweiz 2 901 Klassen, in der Romandie 431 Klassen und im Tessin 101 Klassen). 2 231 Klassen hielten bis zum Schluss durch und blieben sechs Monate rauchfrei. 764 Klassen meldeten sich bis zum Ende des Wettbewerbs ab. Von 438 Klassen ging keine Nachricht ein; auch sie wurden zu den Abbrecherklassen gezählt. Die Erfolgsquote liegt somit bei 65%.

Von den 3 433 teilnehmenden Schulklassen waren 2 762 Klassen (80%) in der Kategorie A und 671 Klassen in der Kategorie B angemeldet. Je älter die Schüler sind, desto eher beteiligte sich die Klasse in der Teilnehmerkategorie B.

Von den rund 64'000 teilnehmenden Schülerinnen hatten vor Beginn des Experiments 1 688 (2.6%) mindestens gelegentlich geraucht: in der Kategorie A 418 Schüler in 210 Klassen, in der Kategorie B 1 270 Schüler in 671 Klassen. Von den rauchenden SchülerInnen konsumierten 54% mehr als 5 Zigaretten pro Woche, wobei in Klassen der Kategorie B im Durchschnitt mehr Zigaretten geraucht wurden als in den Klassen der Kategorie A.

Für die Lehrerbefragung wurden insgesamt 1 500 Lehrpersonen aus Teilnehmer- und Abbrecherklassen angeschrieben (jede dritte angemeldete Klasse in der Deutschschweiz und alle angemeldeten Klassen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz). Davon haben 1 291 Klassen (86%) den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt.

Teilnehmerkategorien A und B gegenüber deutscher Regelung bevorzugt

84% der befragten Lehrpersonen finden es sinnvoll, dass sich nicht nur Klassen, in der sich während 6 Monaten alle Schüler auf eine völlige Tabakabstinenz verpflichten (Teilnehmerkategorie A), am Experiment teilnehmen können, sondern auch 7. bis 9. Klassen mit 1 bis 3 Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben wollen (Teilnehmerkategorie B). Dieses schweizerische Modell wird sehr klar der deutschen Regelung vorgezogen, bei der während der Dauer des Wettbewerbs ab 7. Schuljahr pro Klasse maximal 10% der SchülerInnen aktuell rauchen dürfen. Beim Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich rund 80% der Klassen in der Teilnehmerkategorie A und 20% in der Kategorie B.

Weshalb am Experiment teilgenommen?

Die häufigsten Gründe für die Teilnahme am Experiment: Erstens die Wettbewerbspreise/ Reisegutscheine (63%), zweitens weil der Klasse die Idee gefallen hat, rauchfrei zu bleiben (60%), und drittens weil noch niemand rauchte bzw. niemand mit Rauchen aufhören musste (48%, gilt vor allem für die Teilnehmerkategorie A und das 6./7. Schuljahr).

Abbrecher: Die häufigsten Gründe und die Reaktion der betroffenen Mitschüler

Rund ein Viertel der angemeldeten Klassen hatten bis Anfang April das Experiment abgebrochen, den Abbruch aber nur zum Teil bereits vor dem Versand der Fragebogen zur der Lehrerbefragung gemeldet. In 97% der zu diesem Zeitpunkt noch gemeldeten Teilnehmerklassen und in 88% der bereits gemeldeten Abbrecherklassen ist es laut den befragten Lehrpersonen zu keinen negativen Auswirkungen wegen des Experiments gekommen, weder auf individueller Ebene bezüglich einzelner SchülerInnen noch auf Klassenebene. 3% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen und 11% der Lehrpersonen aus Abbrecherklassen berichten von schlechter Stimmung in der Klasse (mangelnde Solidarität etc.), Mobbing/Ausgrenzung einzelner SchülerInnen, generellen Problemen zwischen Nichtrauchenden und Rauchenden und weiteren negativen Effekten.

Die häufigsten Gründe für den vorzeitigen Abbruch: In 55% der bereits gemeldeten Abbrecherklassen hatten SchülerInnen während des Wettbewerbs erstmals mit dem Rauchen angefangen, und in 31% dieser Klassen hatten SchülerInnen, die speziell für diesen Wettbewerb mit Rauchen aufgehört hatten, wieder zur Zigarette gegriffen. Eine deutliche Mehrheit der Abbrecherklassen zeigte Verständnis, dass MitschülerInnen erstmals oder erneut mit Rauchen angefangen hatten. Der Abbruch löste in 2/3 dieser Klassen kurzfristig keinen vermehrten Tabakkonsum aus. Doch in knapp einem Viertel der gemeldeten Abbrecherklassen hatten seither noch vereinzelte weitere SchülerInnen wieder mit Rauchen angefangen (15%) oder war ein eigentlicher Trend zu mehr Rauchenden in der Klasse feststellbar (8%).

Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ in den beteiligten Schulklassen

In knapp der Hälfte der am Experiment beteiligten Schulklassen hat der Wettbewerb dazu geführt, dass das Thema ‚Rauchen‘ im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde. Durchschnittlich wurden rund 4 Lektionen dem Thema gewidmet. Die eingesetzten Unterrichtsformen und Unterrichtsmittel: Diskussionen (84%), Informationsmaterialien/ Broschüren (60%), Gruppenarbeiten (28%) und Videos (22%), wobei relativ grosse sprachregionale Unterschiede festgestellt werden können. Die wichtigsten thematischen Schwerpunkte: Gesundheitliche Probleme wegen Aktivrauchen (70%), Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann (62%), Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (52%), Passivrauchen (44%), Tabakwerbung 27%), umstrittene Praktiken der Tabakindustrie (10%) und – auf letzter Position – wie man vom Rauchen loskommen kann (5%).

Nutzung und Optimierung von Informationsmaterialien

Bei gut einem Drittel der teilnehmenden Klassen wurde das Schülermagazin ‚Oxy‘ in den Unterricht einbezogen. Der monatlich online verschickte Newsletter wurde von 31% der am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen regelmässig, von 38% gelegentlich und von 19% eher selten gelesen. Rund die Hälfte der Leser beurteilte den Newsletter als nützlich und informativ.

Die zu Beginn des Experiments zugestellte CD mit umfangreichem Material zum ‚Rauchen‘ wurde von 55% der Lehrpersonen mindestens teilweise verwendet. Ebenso viele möchten auch künftig das ganze umfangreiche Material auf einer CD erhalten, 30% bevorzugen eine gedruckte Liste mit Materialangaben und dem entsprechenden Link, wo sie die Unterlagen downloaden können. 10% möchten ebenfalls eine Liste zugestellt bekommen, die Unterlagen aber als Hardcopy bestellen können.

Akzeptanz der Wettbewerbspreise

Die Wettbewerbspreise (100 Reisegutscheine à Fr. 500.— in der Teilnehmerkategorie A und 100 Reisegutscheine à Fr. 250.— in der Kategorie B) sind nach Einschätzungen von 90% der befragten Lehrpersonen für die Schulklassen sehr oder ziemlich attraktiv. Rund 70% der Lehrpersonen gefallen die aktuellen Preise besser als die früheren (Geld-)Preise.

Einbezug der Eltern

Die befragten Lehrpersonen berichten, dass Eltern, KollegInnen und Schulbehörden auf den Wettbewerb positiv reagierten. Über 80% würden es befürworten, die Eltern vermehrt ins Experiment Nichtrauchen einzubeziehen. In erster Linie durch schriftliche Informationen (68%), aber auch Elternabende oder die Organisation eines Events mit der Klasse und den Eltern werden von je einem Drittel erwähnt. Bevorzugte Inhalte schriftlicher Informationen: Anregungen, wie die Eltern mit ihrem Kind über das Rauchen sprechen können (83%), ein Faktenblatt zum Passivrauchen zu Hause (66%) und Anregungen, wie die Eltern das Mitmachen der Kinder belohnen könnten (41%).

Stärken und Schwächen des Experiments und seine altersspezifische Eignung

Die Lehrpersonen äusserten sich auch zu den Stärken und Schwächen des Experiments, wobei die Stärken klar überwiegen. Die wichtigsten Stärken des Klassenwettbewerbs: Erstens, dass er den Rauchbeginn in der Altersgruppe der 11- bis 16-Jährigen verzögern hilft (75%). Zweitens, dass er auf positive Weise den Gruppendruck in einer Schulklasse nutzt (60%). Drittens, dass dadurch die Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht attraktiver wird (53%).

Die am häufigsten genannten Schwächen: Erstens, dass rauchende Schülerinnen ausgegrenzt werden können (29%). Zweitens, dass normales gesundes Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird (28%). Drittens, dass durch den Wettbewerb gruppodynamische Probleme/Konflikte ausgelöst werden können (15%).

Nach Einschätzung der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen eignet sich der Wettbewerb vor allem für das 7. und 8. Schuljahr, aber auch für die 6. und die 9. Klasse wird ihm eine gute Eignung attestiert.

Raucherregelungen in den teilnehmenden Schulen und Raucherstatus der Lehrperson

In über 94% der am Experiment teilnehmenden Schulen gilt fürs ganze Schulareal (inkl. Pausenplatz) ein generelles Rauchverbot für Schüler. Nur gerade an Mittelschulen, die auch noch von älteren Schülern besucht werden, ist auch den Schülern an bestimmten Orten das Rauchen gestattet. Für Lehrpersonen gibt es hingegen an jeder zweiten Schule bestimmte Orte, wo für sie das Rauchen erlaubt ist. Die auf dem Schulareal geltenden Raucherregelungen werden von den Lehrpersonen im Allgemeinen sehr gut eingehalten, von den Schülern gut, mit Ausnahmen.

Von den am Experiment beteiligten Lehrpersonen rauchen 11% (Teilnehmerklassen) bzw. 19% (Abbrecherklassen), wobei es sich meist nicht um tägliche, sondern um gelegentliche RaucherInnen handelt.